



EXPEDITIONSBERICHT 2024

HUAYHUASH, RASAC, DIABLO MUDO, PERU

DIE SCHÖNSTEN BERGE DER WELT



„Ich bin nicht gescheitert – ich habe 10.000 Wege entdeckt, die nicht funktioniert haben.“

(Thomas Alva Edison)

© LIMBERG GmbH Unternehmensberatung 2024: Die im Seminar Rasac/ Peru 07.-08.2024, sowie in dieser Tourenbeschreibung veröffentlichten Inhalte unterliegen dem deutschen Urheber- und Leistungsschutzrecht. Jede vom deutschen Urheber- und Leistungsschutzrecht nicht zugelassene Verwertung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verfassers oder jeweiligen Rechteinhabers. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten. Inhalte und Rechte Dritter sind dabei als solche gekennzeichnet. Die unerlaubte Vervielfältigung oder Weitergabe einzelner Inhalte, einzelner Seiten oder der gesamten Teilnehmermappe ist nicht gestattet und strafbar. Die Herstellung von Kopien ist nur mit schriftlicher Erlaubnis des Verfassers oder jeweiligen Rechteinhabers zulässig.

Wir bitten Sie diese Unterlagen vertraulich zu behandeln. Vielen Dank!

LIMBERG GmbH Unternehmensberatung

Jungholzberg 7, 42399 Wuppertal

Telefon: 0202/2570380,

Email: info@limberg-beratung.de

Internet: www.limberg-beratung.de, www.limberg-seminare.de

„BERGE ZU BESTEIGEN IST DIE UNSINNIGSTE ANGELEGENHEIT DER MENSCHHEIT. ES GIBT KEINEN GRUND, ES ZU TUN; AUSSER MAN TUT ES!“

Und dies wohl immer wieder!?!

Alles begann als kleiner Bub am Großvenediger (3.666m) in den 70ern und nachfolgend mit dem Cotopaxi (5.897m) in Ecuador um die Jahrtausendwende, meinem ersten wirklich hohen Berg in Ecuador. Auf meiner Expedition zum hochaktiven Vulkan Sangay (5.233m) im Jahre 2015 erzählte ein Freund, der Bergführer Juan, mir dort von seiner letzten Besteigung des schönsten Berges der Welt in Gegenwart meines guten Freundes Michel (eher ein Bruder, ein Sohn): dem **ALPAMAYO** (5.947m) in Peru. Nachdem ich auch noch ein Foto gesehen hatte war ich hin und weg! 2016 stand ich das erste Mal auf diesem Gipfel. Gegenüber der **ARTESONRAJU** (6.025m). Besser bekannt als der Paramount-Picture-Berg, Schwierigkeitsgrad D (difficile = hart)! Und es war „hart“ sehr „hart“! 20 Stunden im Windkanal bei -25C, 60-70 Grad Steigung, auch mal 85! Es war kalt, sehr kalt!



Michel lebt leider nicht mehr! Er ist 2018 in den Schweizer Alpen tödlich verunglückt! Wir haben unzählige Gipfel gemeinsam erlebt! „My best buddy“! Keiner kann ihn ersetzen! Freundschaft, tiefe Verbundenheit, Empathie, mentaler und körperlicher Einklang! Wir mussten am Berg nicht laut kommunizieren; wir haben uns blind verstanden und einander vertraut! Nach seinem Tod war ich noch auf der **AMA DABLAM** (6.812m) im Himalaya, dem heiligsten Berg der Nepali gegenüber vom Everest! **Nichts war mehr so, wie es mal war!**



Dann kam die Corona-Phase! 2020 besuchte mich mein Freund Jeanchy aus Peru, Präsident der UIAGM, Peru (Int. Bergführervereinigung). Wir schmiedeten Pläne den **RASAC** (6.017m) zu besteigen! 2024 sollte es dann soweit sein! Ein Hubschrauberpilotenkollege, der Markus, wollte uns begleiten! Also planen, organisieren und los! Mehr als 50 Stunden Vorbereitung. Markus wollte nur mit bis auf den **Diablo Mudo** (5.350m), für uns ein Trainingsberg und evtl. zum High-Camp Rasac! Und wieder einmal sollte „Einiges“ anders kommen!

Das war unser ursprüngliches Programm, welches wir jedoch vor Ort zu Gunsten einer sicheren Tour für Markus umgestalten mussten:

Vorab gab es ab Mai 2024 für Markus noch ein ausgiebiges Trainingsprogramm. Mindestens zwei Mal die Woche in den Wald, zu Fuß, mit dem Mountainbike, in den DAV-Kletterpark, sowie in die Kletterhalle. So kamen da, zusätzlich zur Organisation, mal schnell weitere 60 Stunden Training, ohne Berechnung, zusammen. Wir legen viel Wert auf eine gute Vorbereitung. Wir sagen: „Die Fitness musst Du mitbringen und wir gewöhnen Dich behutsam an die Höhe vor Ort“.

HUAYHUASH CORDILLERA ab dem 23.07.2024

ASCENT TO NEVADO DIABLO MUDO AND RASAC

VORAB: Akklimatisierung in der Cordillera Blanca ab dem 14.07.2024

TAG 1: Huaraz - Llámac (3400 m) - Matacancha (4150 m).

TAG 2: Matacancha - Cacanapunta Pass (4700 m) - Laguna Mitucocha (4200 m).

TAG 3: Laguna Mitucocha - Carhuac Pass (4680 m) - Carhuacocha (4150 m).

TAG 4: Carhuacocha - Siulá Pass (4800 m) - Huayhuash (4400 m).

TAG 5: Huayhuash - Trapecio Pass (4950 m) - Elefantepampa (4500 m).

TAG 6: Elefantepampa (4500 m) - Huayllapa Village (3500 m) - Huatiac (4200 m).

TAG 7: Huatiac - Tapush Pass (4750 m) - Gashcapampa (4600 m).

TAG 8: Gashapampa - **Diablo Mudo (5350 m)** - Laguna Jahuacocha (4000 m).

TAG 9: Rest at Laguna Jahuacocha.

TAG 10: Laguna Jahuacocha (4000 m) - Yerupaja Moraine Camp (4900 m).

TAG 11: Yerupaja Moraine Camp (4900 m) – High Yerupaja Camp (5300 m).

TAG 12: High Yerupaja Camp (5300 m) – **Nevado Rasac (6017 m.)** – Yerupaja Moraine Camp (4900 m).

TAG 13: Yerupaja Moraine Camp (4900 m) – Laguna Jahuacocha (4000 m).

TAG 14: Laguna Jahuacocha (4000 m) – Llamac (3400m.) - Huaraz (3100m).

Und was ist draus geworden? (So funktioniert nun einmal Expedition und Krisenmanagement; es ist nun einmal keine normale „Touri-Trekking-Tour“!):

Ich hatte im Vorfeld mit Jeanchy abgestimmt, dass es eine Bergexpedition, wie 2017, werden soll. Leider stellte sich vor Ort heraus, dass es diesbezüglich wohl ein Kommunikationsproblem gab. Für Markus trotzdem ein echtes Abenteuer mit Gipfelglück!

| Dia en montaña | DIA | FECHA | ACTIVIDAD | LUGAR |
|----------------|-----|------------|--|---------|
| | 1 | 11.07.2024 | LIMA | Lima |
| | 2 | 12.07.2024 | LIBRE | Lima |
| | 3 | 13.07.2024 | Travel Lima - Huaraz (Morning) | Huaraz |
| 1 | 4 | 14.07.2024 | PARON / LLACA/QUESHQUE/ Wilcacocha | Huaraz |
| 2 | 5 | 15.07.2024 | SHAQSHA / LAGUNA AZUL | Huaraz |
| 3 | 6 | 16.07.2024 | Laguna Churup | Huaraz |
| | 7 | 17.07.2024 | DIA DE DESCANSO | Huaraz |
| 4 | 8 | 18.07.2024 | Quilcauhuanca, Pisco, Yanapacha& Ishinca | Montaña |
| 5 | 9 | 19.07.2024 | Quilcauhuanca, Pisco, Laguna 69 | Montaña |
| 6 | 10 | 20.07.2024 | Lazy doc | Huaraz |
| | 11 | 21.07.2024 | DIA DE DESCANSO, Lazy doc | Huaraz |
| | 12 | 22.07.2024 | DIA DE DESCANSO, Hotel Churup | Huaraz |
| 7 | 13 | 23.07.2024 | Huayhuash - Expedition | Montaña |
| 8 | 14 | 24.07.2024 | Huayhuash - Expedition | Montaña |
| 9 | 15 | 25.07.2024 | Huayhuash - Expedition | Montaña |
| 10 | 16 | 26.07.2024 | Huayhuash - Expedition | Montaña |
| 11 | 17 | 27.07.2024 | Huayhuash - Expedition | Montaña |
| 12 | 18 | 28.07.2024 | Huayhuash - Expedition | Montaña |
| 13 | 19 | 29.07.2024 | Huayhuash - Expedition | Montaña |
| 14 | 20 | 30.07.2024 | Huayhuash - Expedition | Montaña |
| 15 | 21 | 31.07.2024 | Huayhuash - Expedition | Montaña |
| 16 | 22 | 01.08.2024 | Huayhuash - Expedition | Montaña |
| 17 | 23 | 02.08.2024 | Huayhuash - Diablo Mudo BC | Montaña |
| 18 | 24 | 03.08.2024 | Huayhuash - Diablo Mudo | Montaña |
| 19 | 25 | 04.08.2024 | Huayhuash - Expedition | Montaña |
| | 26 | 05.08.2024 | Huayhuash - Expedition -Hotel Churup | Huaraz |
| | 27 | 06.08.2024 | DIA DE DESCANSO - Hotel Churup | Huaraz |
| | 28 | 07.08.2024 | Travel Huaraz Lima (Morning) | Lima |
| | 29 | 08.08.2024 | Lima - Paris-DUS (Ankunft 09.08.2024) | |

Anmerkungen des Autors: Wir möchten mit diesem Expeditionsbericht Niemanden angreifen oder gar kompromittieren. Wir möchten die Dinge nur so darstellen, wie wir diese sachlich und objektiv erlebt haben, damit auch im Rahmen eines solchen Projekt- und Krisenmanagementseminars die Kommunikationsproblematik zum Ausdruck kommt und man gerade so für seinen Alltag daraus lernen kann. Wir mussten uns in drei Sprachen (Englisch, Deutsch und Spanisch) verständigen, was in sich schon eine Herausforderung ist. Eine Expedition ist immer eine sehr komplexe Angelegenheit. Nur durch viel Erfahrung und stetigem Dazulernen kann der Erfolg gesichert werden. Und Markus hatte seinen Erfolg mit dieser Expedition.

Kein Rasac! Die Enttäuschung bei mir ist natürlich groß! Für Markus aber ein einmaliges Erlebnis! Ein Krisenmanager muss die Professionalität bewahren!

Markus stand gut akklimatisiert mit professioneller Führung und Begleitung am 03.08.2024 auf dem Gipfel des Diablo Mudo! Das erste Mal in hochalpinem, ausgesetztem Gelände! Klettern im Fels, Abseilen und Gletscheranstiege in einer Seilschaft! Für ihn wurden alle Vorstellungen übertroffen, wie er im Nachgang verkündete. Selbst mit den kulinarischen Kreationen unseres Expeditionskochs Kennedy über 4.000 m hatte er nicht gerechnet, wie er berichtete! Auch die Ausbildung zum Eisklettern war unter anderem Bestandteil des Seminars und hat ihm viel Freude bereitet! Vor allem haben wir uns immer gut verstanden! Die Absprachen zwischen Markus und mir waren perfekt!



Für mich war es aufmerksame, professionelle Wühlerei! Klingt für den Leser komisch, war es aber nicht, da es mein Job ist und ich mich an dem Gelingen von Markus und der guten Teamfähigkeit und den Zusammenhalt erfreut habe.

Ich hatte den Berg 2016 schon einmal bestiegen. Nun war das Gestein eher fragil und brüchig, der Gletscher zerfurcht und nicht mehr zusammenhängend. Der Klimawandel hat hier in den letzten acht Jahren ganz schön gewütet. Seit ca. zwei Jahren gab es keinen nennenswerten Niederschlag mehr. Der Zustieg in losen Geröllfeldern und Blockgestein war mühsam. Man musste bei jedem Schritt achtsam sein! Dann im Aufstieg zum Gipfel immer wieder in den Fels ausweichen, um den brüchigen Gletscher zu umgehen. Also Anseilen, Versichern und wieder Abseilen. Dann wieder ein kurzes Stück mit Steigeisen über den Gletscher. Wieder Anseilen, Versichern und so weiter. Bis wir dann endlich am oberen Teil des letzten zusammenhängenden Gletscherfeldes angekommen waren. Steigeisen an und die letzte Etappe bis zum Gipfel. Juhu! Geschafft!

2016 (vorher):



2024 (nachher):



DER GIPFELTAG am 03.08.2024



Aber der Reihe nach:

In Lima angekommen, zwei Tage fremde Kulturen beobachten und genießen. Essen, Schlafen und dann weiter in die Berge.



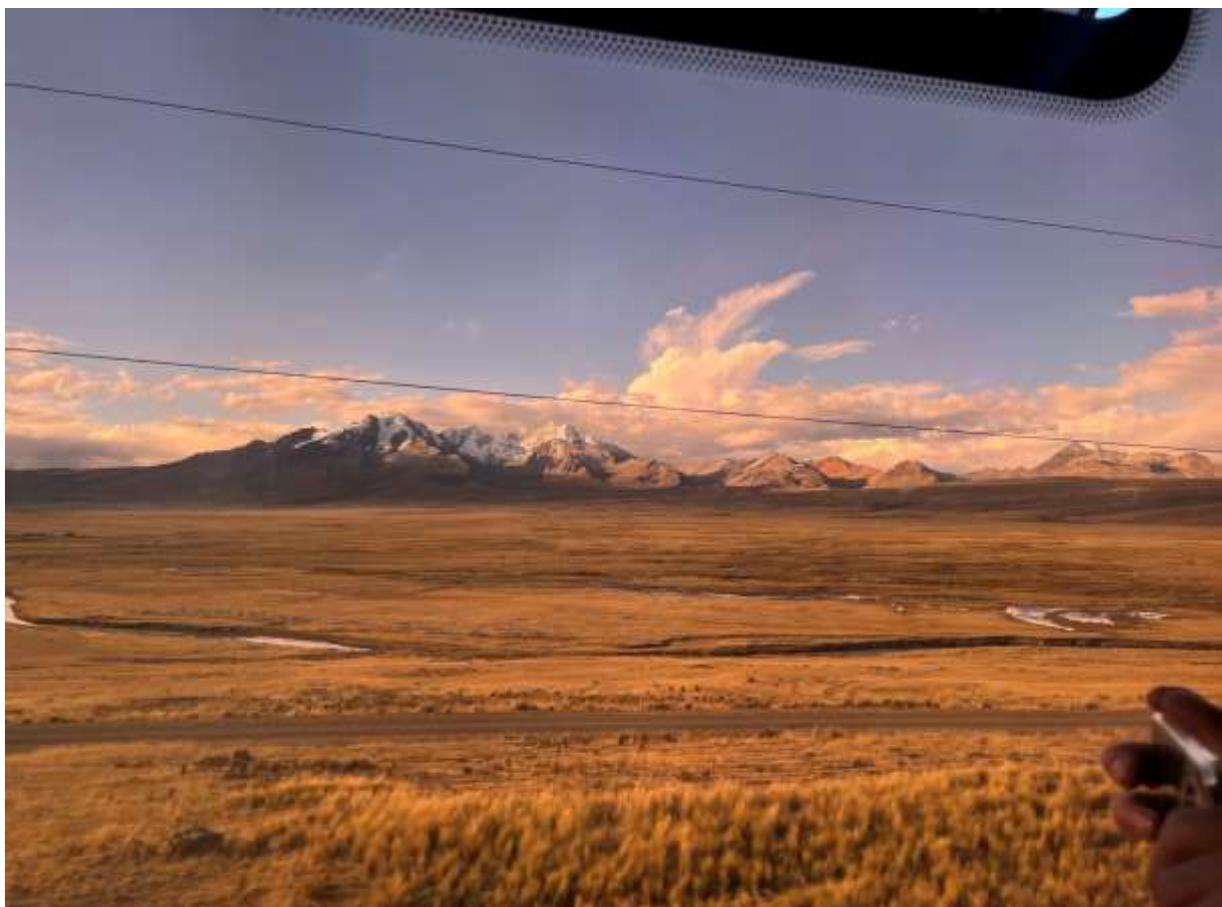
Schon am Flughafen in Lima wurde uns die erste Lektion im Rahmen des Projekt- und Krisenmanagementseminars erteilt. Die wesentlichen Gepäckstücke mit all unseren Bergausrüstungsgegenständen waren von Paris aus nicht im Flieger mit uns gereist. Trotz Businessklasse und dem Aufkleber „Priority“. Als hätte ich es im Vorfeld geahnt? Ich hatte aber der Agentur von Markus vertraut und ihm die Beschaffung der Flugtickets überlassen. Die Agentur „Taurusreisen“ schert sich heute nicht mehr um die eigene Aussage: „ein Zwischenstopp in Paris von zwei Stunden reiche völlig aus“. Mir gab dies im Vorfeld zwar zu denken auf, aber für Markus hatte der günstigere Flug mit Zwischenstopp in Paris gegenüber dem Direktflug Priorität. Meine Bedenken wurden somit leider missachtet und ich habe mich drauf eingelassen. Jedes Kind muss halt seine eigenen Erfahrungen machen. Alte Männer mit weißem Bart auch! Meine liebe Gattin und mein Freund Jeanchy haben es dann mit viel Aufwand und Nachtschicht hinbekommen, dass in der Abreisenacht nach Huaraz endlich das Gepäck ins Hotel geliefert wurde. Komischerweise ist dies dann auch wieder auf dem Rückflug geschehen. Da war es dann fünf Tage verschollen und ich musste mir für meine Nachfolgetour Ersatzmaterial beschaffen. Einen Ausgleich habe ich weder von Air France, noch von der Agentur bekommen! Aber pro Tag gab es von Air France eine Mail mit immer nahezu gleichen Inhalten:

„Wir möchten uns für unseren „exzellenten“ Service entschuldigen! Wir leiten Ihre Mail an die zuständige Stelle weiter, da wir nicht zuständig sind! Bitte gedulden Sie sich, der Fall ist aufgrund des hohen Aufkommens in Bearbeitung, was noch ein wenig dauern kann.“



Heute schreiben wir den 03.09.2024 und es ist immer noch nichts passiert, außer dass wir bei unseren Lieferanten mit ca. € 4.000,- für Ersatzbeschaffung in Vorleistung getreten sind! Die Agentur verweist auf den Vertragspartner und das sogar mit sehr harschem Ton: „Wir wollten nur Geld verdienen!“. Na ja: Wer hat mit uns Geld verdient (die Tickets waren nicht gerade günstig) und wer hat nun den Schaden und dazu erheblichen Aufwand? So müsste die Frage lauten. So funktioniert halt Business heute, vermutlich Dank „KI“! Keiner fühlt sich mehr verantwortlich und löst Probleme! Wir gehen mit Wehmut unseren neuen Projekten nach und müssen Schlüsse aus diesem Vorfall ziehen! Auf jeden Fall nur noch Direktflüge und garantiert nicht mehr mit Air France.

Mit dem Überlandbus sind wir dann nach kurzer Nacht einen Tag lang bis nach Huaraz gefahren, dem Mekka für Bergsteiger in Peru! Am nächsten Tag haben wir mit unserer Akklimatisierungsphase begonnen!



Akklimatisierungsphase

Wir sehen noch gut aus!



Dann ging es jeden Tag „step by step“ immer höher. Huaraz (3.100m) ist der Hotspot für Bergsteiger in der Cordillera Blanca, Peru. Ein kleines beschauliches Bergsteigerdorf mit mehreren Millionen Einwohnern, häufig indigener Abstammung. Die Quechua sind sehr friedfertige und freundliche Menschen mit meist agrarwirtschaftlichem Hintergrund. Auch Jeanchys Wurzeln sind dort zu finden.



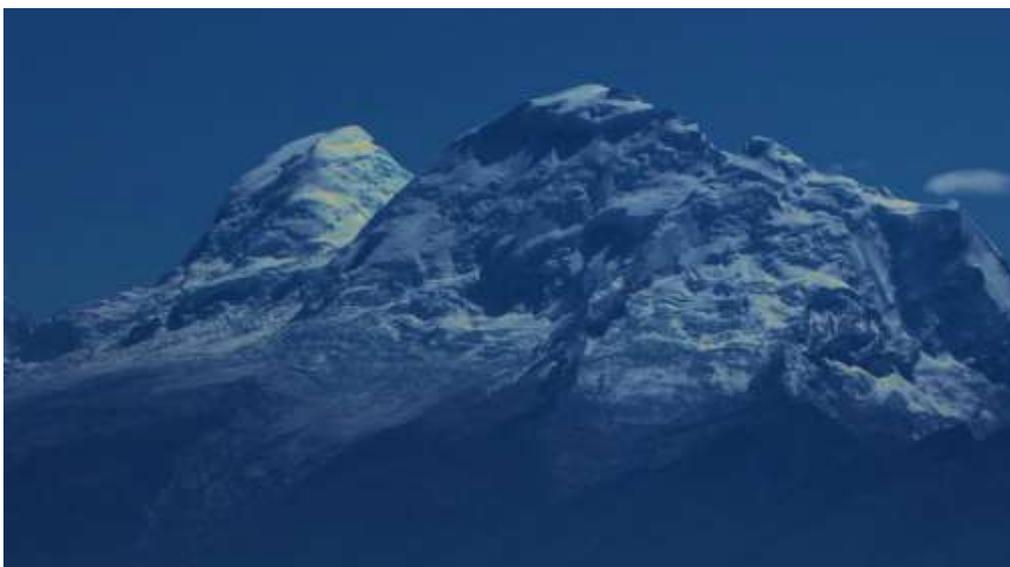


DIE GIPFEL „Pisco (5.752 m)“ und „Chopicalqui (6.354m)“

Die Cordillera Blanca ist ein Gebirgszug in den Anden in Südamerika. Sie bildet eine geschlossene Kette mit vielen Gipfeln über 6.000 Metern über Meereshöhe.



Der höchste Berg ist der Huascarán (6.768m). Er ist auch der höchste Perus! 2018 stand ich drauf!



Nun folgen die ersten **AKKLIMATISIERUNGSTAGE** (Laguna Churup und Shaqsha / Laguna Azul)



Von Tag zu Tag gewöhnten wir uns mehr und mehr an die Höhe. Die 4000er Marke ist längst geknackt! Markus kommt gut mit, auch wenn sein Gesichtsausdruck manchmal etwas anderes ausstrahlte. Am Abend konnte er über WIFI mit seiner Familie kommunizieren und bekam nur zu hören: „Wie siehst Du denn aus?“. Ja, das Gesicht ist etwas geschwollen, aber ganz normal bei diesen ersten Tagen in dieser Höhe. Talmenschen mit einer Flasche Bier und Tüte Chips auf dem Sofa würden dies nie verstehen und uns für verrückt erklären. Auch normal, wir sind halt Bergmenschen!

Nun folgen harte TAGE der AKKLIMATISIERUNG im Refugio Pisco

Wir waren gut drauf. Also marschierten wir los. Unser Ziel war das Refugio Pisco. Dort wurde Markus auch in die Materie Felsklettere, Spaltenbergung und Krisenmanagement am Berg eingewiesen. In dieser Höhe (nahezu 5.000 m.ü.M.) ist es wichtig, mit seinen Kräften zu haushalten, da der Körper in dieser Höhe mehr Energie verbraucht, als er zu sich nehmen kann. Die Sauerstoffsättigung in der Atemluft liegt nur noch bei ca. 50%. Daher hat Markus von uns erfahrenen Bergsteigern und Bergführern ein detailliertes Trainingsprogramm erhalten. Eine der Regeln ist: Steige pro Tag nicht mehr als 500 Höhenmeter auf und schlafe etwas tiefer als der tägliche Aufstiegsunkt. Markus hat dies gut gemeistert, obwohl ihm die Höhenadaptation deutlich ins Gesicht geschrieben war (alles im Normbereich).



„im Hintergrund der Chopicallqui (6.354m), welchen ich 2017 erstmalig bestiegen habe“

Wir blödelten und Markus konnte es sich noch gar nicht so richtig vorstellen, wie die Berge und die Eselswege uns noch Läutern würden! Jetzt erst einmal Freunde und alte Bekannte treffen, Training, Essen, Schlafen, weiter!



Aber die **Erinnerung** von 2017, gerade in diesem Moment, bleibt! Mein alter Bergkamerad fehlt!



Felstraining und Spaltenbergung für Markus

Wir wiesen Markus in die gängigsten Abseil- und Aufstiegstechniken ein. Um auch eventuell auftretende Krisen am Berg, wie z.B. den Sturz in eine Spalte, zu meistern. Das Thema Spaltenbergung mit Selbstsicherung vermittelten wir ihm aufgrund der anstehenden Hochtouren vordergründig. Auch hierbei konnte er sich gut, sicher und schnell in die Materie einarbeiten.



Nun folgte am frühen Morgen eine weitere akklimatisierende Tour zur Lagune 69. Eigentlich vom Tal aus eine reine Touri-Tour für peruanische Touristenhorden, welche nicht wissen was da auf sie zukommt. Aber nicht um 5:00 Uhr morgens! Und die meisten von ihnen sehen die Lagune nicht!



Am späten Vormittag ordneten wir unser Equipment. Wir haben zwei Reservetage im „Lazy Dog“, einer wunderbaren Ranch am Rande von Huaraz. Betrieben wird Sie von einem kanadischen Ehepaar, welches sich sehr um die einheimische Bevölkerung kümmert und diese mit vielen Projekten unterstützt. Auch hier kann jeder Teilnehmer lernen, wie man als Fremder mit den üblichen, alltäglichen Gebräuchen respektvoll umgeht. Ich hoffe nur, dass auch Markus von dieser Erfahrung partizipiert und viel auf seinen Alltag übertragen kann. Wir geben ihm hierfür das Rüstzeug mit diesem einmaligen Erlebnis mitten in der Kommune mit den Bergvölkern der Region Ancash.

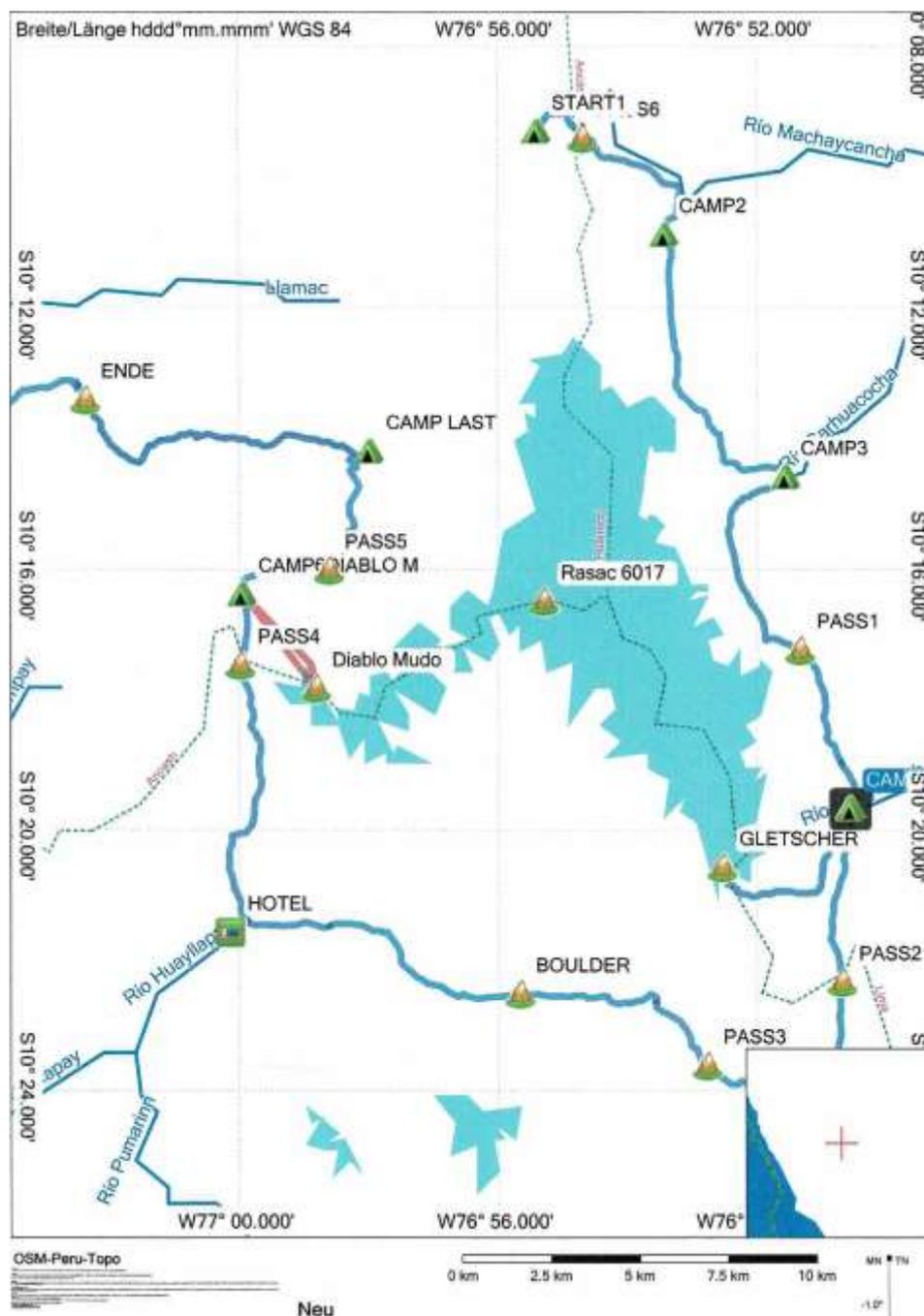




DIE EIGENTLICHE EXPEDITION HUAYHUASH, DIABLO MUÑO, RASAC(?) BEGINNT

Noch ein paar Sonnenstunden im Lazy Dog, dann nach Huaraz und am nächsten Morgen geht es los. Checkliste, Ausrüstung prüfen, Fahrzeug beladen und dann circa sechs Stunden mit dem Fahrzeug zum ersten Camp!

TOPO HUAYHUASH:





Laden



Fahren



Zwischenstopp



Ankommen

Die ersten Ausblicke genießen



.... und das Wetter war auf unserer Seite! Jetzt muss erst einmal das Lager eingerichtet werden. Auch hier wieder ein wesentlicher Ausbildungsinhalt: Packe Deine Tasche so, dass Du immer weißt, wo was zu finden ist. Wie oft musste Markus suchen, unpacken und sich über sich selbst ärgern. Da helfen farblich unterschiedliche Packsäcke. Mir ist es auf meinen ersten Expeditionen ähnlich ergangen. Ganz normal, da man immer glaubt, dass man z.B. das Brillenetui an den richtigen Ort gelegt hat. Einmal falsch umorganisiert und es ist weg. Wo ist mein Eispickel? Einmal am anderen Ort verpackt, schon geht die Sucherei los. Mühsam im Zelt und vor allem in der Höhe von über 4.000m, wo das Gehirn eh nicht mehr ganz normal arbeitet. Sauerstoffuntersättigung!



Wichtige Utensilien dürfen nie verloren gehen! Gerade nicht für das tägliche Geschäft:



Der erste Tag auf dem Esel-Trail bis Camp 2

Eingemummelt in den warmen Schlafsack, in der Kälte raus zum Frühstück, Meeting für den Tag mit unserem Bergführer Jeanchy und dem gesamten Team (2 Führer, 2 Träger, 1 Koch, 2 Helfer) Die Esel waren bereit! Am frühen Morgen ging es zu Fuß los! Erster high pass!



Die Höhe und Erschöpfung ist in den Gesichtern zu erkennen! „Slowly by Slowly“ waren auf der letzten Tour mit einer Klientin und Bergpartnerin „Franzi aus Ecuador, eigentlich Schweizerin“ die häufigsten Worte. Aber die Machos mussten ja Gas geben. Resultat: geschwollene Gesichter. Aber auch wieder eine Lektion - Teil der Seminarinhalte. Manche Dinge sind recht einfach, wenn man sie beherzigt. In dieser Höhe baut der Körper permanent ab! Die Muskeln brennen bei zu schnellem Aufstieg! Und es waren nur 600 Höhenmeter. Auch diese Weisheiten sind gut in den Alltag zu adaptieren! „slowly by slowly“ ist auch meist ein Indikator für Erfolg! Wie auch immer man diesen für sich auslegt. Da ticken Berg- und Talmenschen nun mal unterschiedlich!

Und so geht es immer weiter TAG für TAG (Camp 3-X) auf Eselspfaden durch das HUAYHUASH. Und jeden Tag eine neue Lektion, damit man auch dem Anspruch eines Seminars gerecht wird! Erwachsenenbildung!

Jeden Tag mindestens ein high pass (4.500 m und höher, bis zu 1.000 Höhenmeter pro Tag). So steigt die Kondition und die Höhenadaption schreitet voran. Auf den langen Zustiegen werden immer wieder alle Ausbildungsinhalte (Trittsicherheit, Kommunikation in der Seilschaft, diverse Techniken in Krisensituationen, etc.) thematisiert und auch angewandt, sei es an einem Boulder-Felsen oder einem Exkurs ins ewige Eis.



Es ist schon schön da oben. Wie einfach kann das Leben sein, wenn man sich auf das Wesentliche beschränkt und konzentriert. Auch für das tägliche Geschäft findet man immer eine Lösung! Aber man wird auch immer wieder an die Risiken erinnert!



Dank einem guten Team und vor allem einem guten Expeditionskoch gestalten wir gut gelaunt Tag für Tag, auch bei mal nicht so gutem Wetter (nächste Lektion „Wetterkunde und Kleidung“). Also immer „Alles“, wie vorher abgesprochen, im Rucksack. Für warmes, kaltes und nasses Wetter. Auch die Sonnencreme, das Wasser und die gute Laune dürfen nicht fehlen:



Nun hilft kein Jammern mehr! Da müssen wir durch!



Am Abend und am Morgen, wie auch unterwegs, werden wir von unserem Koch Kennedy mehr als verwöhnt. Dies ist auch der Unterschied zu einer normalen Touri-Tour aus dem Internet von bekannten Alpenvereinen oder anderen touristischen, kommerziellen Organisationen (diese können sich diesen Luxus aus Kostengründen gar nicht leisten). Aber mit diesen werden wir gern verglichen, müssen uns aber deutlich von diesen Angeboten distanzieren, da wir nur auf die Einzelperson abgestimmte Expeditionen/ Workshops und Seminare anbieten. Und dies seit mehr als 25 Jahren:





Zwischendurch für Markus noch ein außerplanmäßiges Eistraining!

Es war mir sehr wichtig, dass Markus noch ein Eistraining bekommt, bevor er auf den Gletscher geht, was für ihn Neuland darstellte. Somit wurde er von uns in den Umgang mit Steigeisen und Eisgeräten eingewiesen und geschult. All dies in fast 5.000 Metern Höhe. Der Zustieg war schon mühsam!



Auch ein Bad ist mal notwendig. Auch wenn das Wasser nur 5 Grad Celsius hat! Zwei Tage später liegen wir im heißen Pool. Wer hätte dies gedacht? Wir fragen den Mond!



Und ab ins kalte Nass, während die anderen Team-Mitglieder, bis auf Saul, sich nicht trauen:



Unsere Esel brauchen auch Wasser:



Da ist er, mein BERG, der RASAC

Der Rasac ist ein Berg in der Huayhuash-Bergkette im Westen von Zentralperu, einem Teil der Anden. Er hat eine Gipfelhöhe von 6.017 Metern, obwohl andere Quellen eine Höhe von 6.040 Metern angeben. Es sollte mein letzter Berg in dieser Ausgesetztheit und Höhe vor meinem 60sten Geburtstag werden. Dieser Traum wurde mir leider verwehrt. Wie es häufig bei Expeditionen vorkommt, sind es meist widrige Umstände, wie Organisation, Kommunikation, Wetter, Performance, Zuwegung etc., welche so ein Projekt scheitern lassen. Als Profibergsteiger kennt man diese Umstände und sagt, dass der Berg noch in tausend Jahren dort steht und man jederzeit wieder kommen kann. "Wir leben noch", ist die häufigste Ausrede, welche man für sich selbst findet, wenn so ein Projekt misslingt, auch wenn man in diesem Fall nicht das Verschulden trägt! Aber was spielt am Berg die sogenannte „Schuldfrage“ für eine Rolle. Am Berg ist diese Frage verpönt, da man schnell eine Lösung finden muss! Auch wieder eine Lektion für die sogenannten Talmenschen. Für unseren Teilnehmer Markus habe ich schnell eine Lösung zu seinen Gunsten gefunden, damit es für ihn weiterhin ein einmaliges Erlebnis bleibt. Ich habe als Expeditionsleiter auf die letzten fünf wesentlichen Tage (high camp und Aufstieg zum Gipfel „Rasac“) wehmütig verzichtet! Die abendlichen Diskussionen mit Jeanchy, welcher sich hier eindeutig in der Tourenplanung verschätzt hatte, gingen mir ziemlich auf den Keks. Ich war sie auch nicht gewohnt, da wir gerade im Jahre 2017, unserer letzten Expedition, sehr professionell alle Gipfel in der Cordillera Blanca bestiegen hatten. Im Besonderen den [ALPAMAYO](#) (5.947m) und den [ARTESONRAJU](#) (6.025m).

Jetzt ist sie wieder präsent, die Erinnerung!



Die Erinnerung ist wichtig und ein Teil der Verarbeitung des Geschehenen! Der Blick muss aber in die Zukunft gerichtet sein:





Die Nächte waren kalt und klar! Schlafen konnten wir sehr gut in der Höhe, ein Beweis für gute Höhenanpassung!



Über den Pass und runter nach HUAYLLAPA (nächste Krisensitzung)



An diesem Ort stellte ich nun eindeutig fest, dass der Zeitplan von Jeanchy nicht mehr aufgehen konnte. Auch der Abstecher in dieses Dorf hat uns wieder nahezu zwei Tage zurück geworfen. Warum Jeanchy ohne meine Zustimmung diesen Abstecher gemacht hat, ist weiterhin unklar; aber es gab Bier. Vielleicht wollte er uns ein wenig Luxus in einem Hostel gönnen? Für Markus war dieser Abstecher ein weiterer Meilenstein im Rahmen dieses Seminars. Er konnte leibhaftig sehen, wie hier die einfache Bergbevölkerung ihrem Alltag nachgeht. Mit viel weniger Ressourcen als wir sie in Europa haben, meistern sie ihren Alltag mit Freundlichkeit und Zielstrebigkeit. Ohne Maschinen oder teure Hilfsmittel. Niemand jammert! Wir auch nicht, obwohl mir dazu zu Mute war! Also mal schnell per WIFI die Gattin befragen (Hubschrauber, Esel, Alternativen?). Antwort: Weitermachen!



Dann wieder über den Pass und runter zum Basecamp DIABLO MUÑOZ



Da ist er, sein Berg, der Berg von Markus! Ein Tag Reserve und damit für Markus nochmals die Möglichkeit, sich mit der Materie „Felsklettern“ und „Seiltechnik“ zu befassen!



Dann war es Zeit seine Ausrüstung zu sortieren. In der Nacht sollte es zum Gipfel gehen!



Um 4:00am war es so weit! 3:00am Wecken, Frühstück, los
DIABLO MUDO (5.350m)



Der Aufstieg durch loses Bruchgelände war recht mühsam. Es ist immer eine Überwindung nachts den Zustieg zu machen. Dies ist aber aufgrund der Fragilität von Gestein und Eis notwendig, um sich nicht in die (un)kalkulierte Gefahr von Gletscher- oder Steinbruch zu begeben. Diese steigt unweigerlich im Verlauf eines Tages, da die Sonneneinstrahlung dieses Risiko befeuert. Wir waren recht zügig unterwegs. Die Routenfindung war nicht ganz einfach, da wohl auch der Diablo Mudo nicht mehr so häufig bestiegen wird, wie noch vor der Corona-Phase. Den Grund konnten wir weiter oben schnell feststellen: 2016 war der Fels noch recht griffig und auch die Gletscherfelder zusammenhängend. Nun mussten wir immer häufiger in den Fels ausweichen. Also Steigeisen an, Steigeisen aus! So wie ich es bereits aus den Ost- und Westalpen her kenne. Der Klimawandel ist hier aber noch deutlicher zu spüren.



Nun fehlt nur noch der GIPFEL



Es kamen natürlich wieder Erinnerungen aus den letzten Jahren 2015-2017 hoch:



Natürlich wusste ich schon beim Aufstieg, dass der Abstieg zum Basecamp nicht einfach wird. Jeanchy hat sich für eine unbekanntere Route entschieden, welche eventuell einfacher wäre als der Abstieg über unsere Zustiegsroute, welche an verschiedenen Passagen ja auch nicht kletterbar gewesen wäre. Zu groß die Gefahr von Eis- oder Felssturz. Also versuchten wir es über die Südwestflanke. Sehr mühsam, da es häufig lose, kleine Kiesellawinen gab, die es zu überqueren galt. Zuerst ganz lustig, da dies im losen Untergrund fast wie Skifahren ist. Aber wenn die Kraft nachlässt, kann man sich kaum noch halten!

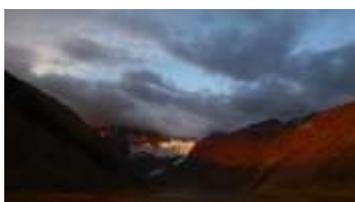


Die Kulisse: Wie im Traum. Für Markus aber Realität!

Nach 14 Std. wieder im Basecamp kurz vor Sonnenuntergang glücklich und zufrieden angekommen



Am anderen Morgen zur Laguna Jahuacocha (4000 m) und dann wieder in die Zivilisation!



Der Rückweg ohne Rasac!



Selbst die Eselstreiber, Arrieros genannt, haben uns auf den letzten Metern im Stich gelassen.
Das ist halt Expedition!



Bienvenido Peru 2024

**Wieder unversehrt in Huaraz angekommen!
Für Markus ein unvergessliches Erlebnis!**



Was will man(n) mehr!



**Ein Bier, ein Telefonat mit der Freundin oder einen neuen Haarschnitt?
Oder über die Tour, die Kosten und das Negative moppern?**

Oder, wie die Einheimischen, feiern (das Leben, sich selbst und das Erreichte!)



Übrigens habe ich immer ein Foto meiner Familie dabei, dieses steht nicht auf der Packliste, da meine liebe Ehefrau es vor jeder Expedition durch ein aktuelles Foto in meiner Kamerabox austauscht. Da verlasse ich mich auf meine Heimleitung! Wurde 2024 leider auch vergessen! An jedem Gipfel wird dann ein Familienfoto gemacht! Also nimmt man das Letzte! Passt schon!



**Ein Riesendank an Jean, unseren Freund und Bergführer, auch wenn er diesmal nicht so fit war wie 2017. Aber dafür gibt es gute Gründe, welche unter uns bleiben!
Wir sind und bleiben Brüder!**



**Auch einen großen Dank an Dietmar Eschweiler
(Geschäftsführer EsCo Orthopädie Service GmbH, Remscheid)**

www.esco-orthopaedie.com

***Mit seiner Unterstützung und seinen Einlagen bin ich wieder einmal die vielen Kilometer
schmerzfrei gelaufen!***



Natürlich auch einen großen Dank an das gesamte Team und meine Familie



und mit freundlicher Unterstützung von:

www.bergfreunde.de

**Solch eine Expedition lebt auch von Wertschätzung, welche jedoch häufig - gerade in
unserer Gesellschaft- unterdrückt wird, da man sich lieber an dem Negativen festbeißt!**



Ich bin wieder „daheim“ bei meinen Liebsten und schreibe gerade diesen Bericht. Die Gerüche, die Gefühle, die Eindrücke und die Emotionen kann ich leider mit Worten und Bildern nur bedingt wiedergeben. Es war ein Erlebnis, nicht so wie 2017, aber es war ein Erlebnis! Ich bin stolz darauf, dass ich all dies erleben darf und dass ich bereits einige Menschen für diese Art, mit seinem Körper und Geist umzugehen, begeistern konnte. Ich freue mich noch auf weitere Abenteuer mit **EUCH!**



Ich, Carsten Limberg, sage Danke!

Ihr Team der LIMBERG GmbH Unternehmensberatung

Handwritten signature of Carsten Limberg.

Meine nächsten großen Ziele sind

einmal zum **Cerro Torre** (*spanisch: „Turm-Berg“*) zu kommen. Nicht mehr als Bergsteiger. Nur noch als stiller Betrachter, Familienvater und Freund, der sich die Dinge nur noch vom Boden oder aus der Luft ansieht. Die Wühlerei muss mit fast 60 Jahren mal ein Ende haben! Nur noch Genussklettern!

Der **Cerro Torre** ist ein 3.128 Meter, nach anderen Quellen 3.133 Meter hoher Granitberg, der sich im Campo de Hielo Sur an der argentinisch-chilenischen Grenze befindet, etwa 50 km nördlich des bekannten Nationalparks Torres del Paine. Der Cerro Torre ist aufgrund seiner steil aufragenden, glatten Granitwände und der extrem widrigen Wetterbedingungen nur sehr schwer zu besteigen und gilt daher unter Bergsteigern als einer der schwierigsten und zugleich schönsten Gipfel der Welt.



IMPRESSIONEN:



Wie würden die Huaorani (Ureinwohner im Amazonasgebiet) urteilen?

(Ich habe sehr viel von ihnen über Jahrzehnte gelernt)

„Die Nichtmenschen werden unsere Lebensweise nie verstehen“

Ich weiß nicht was ich da tue, aber träume weiter, während andere wieder in ihrem Alltag und ihrer Normalität versunken sind (Carsten Limberg)!

